



# Die SLG im Hoch

Es scheint schon fast Gesetz:

Am energylight day der SLG scheint die Sonne, so auch an der dritten Ausgabe am 3. September im Bierhübeli in Bern. Sie wärmte die Teilnehmenden und sorgte neben dem vollen Tagesprogramm und der Verpflegung für ihr Wohlbefinden.

TEXT: ANNETTE JACCARD  
FOTOS: MICHAEL DONADEL

**D**er Sonnenschein freute insbesondere den letzten Referenten des Tages, Björn Schrader von der HSLU. Er hielt ein fulminantes Plädoyer für die Tageslichtnutzung, denn Tageslicht ist erwiesenermassen das Licht mit der höchsten Qualität. Seine Nutzung wird jedoch durch veraltete Verordnungen im Wohnbau und eingefärbtes Glas im Zweckbau eingeschränkt, wogegen der Experte unter anderem mit der Wegleitung SIA 4004, einer Erklärung zur Norm SN EN 17037, vorgehen will.

«Ich renne immer wieder gegen eine Gummwand, aber ich gebe nicht auf. Tageslicht hat eben keine so starke Lobby wie Kunstlicht, weil sich damit nichts verdienen lässt.»

## **Einfluss von Licht auf die Psyche**

Ebenfalls um Wohlbefinden ging es im Referat der Lichtdesignerin Kaori Kuwabara, in dem sie die Wechselwirkung zwischen Lichtqualität, Ästhetik und Energieeffizienz erörterte und fragte, ob wir das volle Potenzial von Licht schon ausschöpfen. Denn Licht kann nicht nur beleuchten, sondern auch Emotionen wecken, die Psyche

positiv beeinflussen, Räume formen und Geschichten erzählen, wie sie anhand von Bildern von Spitalbeleuchtungs- und Kunstprojekten illustrierte.

«Lichtqualität ist immer kontextabhängig. Je besser das Beleuchtungsziel definiert ist, desto differenzierter werden die Lichtführung und die Reduktion von unnötigem Licht.»

Dass mit der Sanierung von Beleuchtungsanlagen und einer optimalen Inbetriebnahme sehr viel Energie gespart werden kann, ist inzwischen in der Branche hinlänglich bekannt. Zdenek Mazura von LumiSense präsentierte zu diesem Thema die Kampagne optiLight der SLG, Benno Schöb von Nevalux ergänzte das Referat mit Praxisbeispielen.

Lichtplaner Fritz Tschümperlin stellte dazu das neue Merkblatt «Beleuchtungssteuerungen» der SLG und EnergieSchweiz vor. Es zeigt auf, wie moderne Steuerungen das volle Potenzial von LED-Beleuchtungen erschliessen (siehe Box).

«Wer bei der Steuerung spart, verliert Komfort und Geld!»

## Einfachere Förderung

Stefan Gasser, Programmleiter energylight bei der SLG, aber am energylight day mit seinem «Hut» als Geschäftsführer der Lightbank GmbH unterwegs, stellte deren überarbeitete Webseite [www.lightbank.ch](http://www.lightbank.ch) vor. Neu können darüber Fördergelder für Beleuchtungssanierungen in Gebäuden, Innen- und Aussenräumen sowie Sportplätzen beantragt werden, ohne dass man sich im Förderprogramm-Dschungel zurechtfinden muss.

«Mir kommt hier immer der Elektriker aus dem Muotathal in den Sinn, der über Lightbank schon in 20 Kuhställen die Beleuchtung erneuert hat.»

## Gleich viel erreichen mit weniger Geld

Weil Lightbank nicht Teil von energylight ist, ist die GmbH auch nicht von den Budgetkürzungen im Rahmen des Entlastungspakets 2027 des Bundes betroffen, die Tim Frey, den Geschäftsführer von EnergieSchweiz derzeit beschäftigen. Zu Reduktionen bzw. Umverlagerungen im Budget sei es bereits gekommen, weil viele Dinge nun gesetzlich geregelt sind, insbesondere im neu in Kraft getretenen KIG, dem Klima- und Innovationsgesetz. Somit sei schon viel erreicht, was sich auch im konstanten Elektrizitätsverbrauch der

**links** Claudio Hartmann und Katja Reichenstein begrüßen das Publikum.

**oben** (v.l.n.r.) Stefan Bormann, Stefan Gasser, Eva Geilinger, Nadine Müller, Tim Frey, Claudio Hartmann

**unten** Licht-Apéro auf der Terrasse des Bierhübli



Schweiz zeigt. Trotzdem sind die Kürzungen von 23 Millionen Franken bei EnergieSchweiz einschneidend. Sie führen dazu, dass auf gewisse Programme verzichtet wird oder sie auslaufen.

«Es ist eine Herausforderung, aber wir werden es schaffen. Die Richtung stimmt, der CO<sub>2</sub>-Ausstoss in der Schweiz sinkt, die Effizienzmassnahmen wirken.»

## Aus energylight wird SLG light

Zu den per Ende 2026 auslaufenden Programmen gehört auch energylight. Gibt es also keine sonnigen energylight days mehr? Doch, doch, beruhigt uns Nadine Müller, Leiterin Marketing und Kommunikation bei der SLG. Am 2. September 2026 wird der Programmabschluss von energylight am SLG light day gefeiert. «Der Namenswechsel auf SLG light day fand bereits dieses Jahr statt und integrierte (noch) den energylight day. EnergieSchweiz

und der SLG ist es ein grosses Anliegen, die energylight-Themen auch nach dem Programmabschluss weiterzutragen, sie aber auch auszuweiten beispielsweise auf Licht in der Architektur, Notbeleuchtungen oder Ästhetik, wie dies in einigen Referaten heute bereits der Fall war», erklärt sie.

Treffend zusammengefasst hatte das neue Konzept Claudio Hartmann, der neue Geschäftsführer der SLG, in seiner Begrüssung:

«Lassen Sie uns Licht gemeinsam weiterdenken, effizient, ästhetisch und intelligent.»

Und er verabschiedete die Teilnehmenden in den wohlverdienten Apéro mit den Worten: «Ich hatte sehr viel Spass, ich hoffe, Sie auch. Und ich danke unserer Moderatorin Katja Reichenstein und allen im Team, die zum Gelingen dieses tollen Tages beigetragen haben, sehr herzlich.»



Das Merkblatt von EnergieSchweiz und der SLG liegt dieser eTrends-Ausgabe bei. Es enthält praxisnahe Lösungen, Beispiele aus verschiedenen Branchen, konkrete Einsparergebnisse sowie eine hilfreiche Checkliste für Ihre Lichtplanung und ist auch auf Französisch und Italienisch verfügbar.